



# Volatilität bei Strategischen Metallen

In den zurückliegenden Wochen tendieren zahlreiche Metalle nach oben. Besonders betroffen davon ist die Automobilindustrie. Sogenannte Auto-Kat-Metalle wie Palladium und Rhodium sind regelrecht durch die Decke gegangen. Zudem sorgt ein Kreditprogramm in China zu Produktionssteigerungen bei Elektroautos, was die Preise für die batterie-kritischen Metalle Lithium und Kobalt deutlich verteuert hat. Gut denkbar, dass auch die sogenannten Magnet-Metalle diesem Trend folgen werden, auch wenn diese zuletzt etwas nachgegeben haben.

## Positiver Trend bei Elektronik-Metallen

In den letzten Wochen tendieren die Preise für Metalle wie Wismut, Gallium oder auch Indium durchweg fester. Obwohl die Verbraucher noch zurückhaltend sind, ziehen Produzenten die Preise sukzessive nach oben. Begründet wird dies mit einer unzureichenden Rendite. Als Folge der Preisumkehr gewinnen diese Metalle zuletzt wieder zunehmend an Attraktivität bei Investoren. Denn dort hat man nach der langen Durststrecke schon länger auf ein positives Signal gewartet.

## Indium in neuem Glanz

Der Preis für Indium ist inzwischen auf seinem höchsten Niveau seit Mitte 2016. Der Grund liegt vordergründig in einer Verknappung von Rohstoff, wurde zuletzt aber auch zunehmend beflügelt durch ein gesteigertes Interesse von Investoren. Abgesehen davon klagen Produzenten schon länger über steigende Fertigungskosten. Verbraucher-seitig gibt es hingegen kaum Veränderung. Die Anzahl an Applikationen ist limitiert. Der Großteil des Indiums wird weiterhin in der Beschichtung von Displays verarbeitet, deren Stückzahlen unverändert nach oben tendieren.

## Verknappung bei Germanium

Das Metall hat in China inzwischen ein neues 18-Monats-Hoch erreicht. Die Marktanalysten von Argus Metals erwarten auch für die nahe Zukunft weiter steigende Notierungen bei hoher Nachfrage und gleichzeitig rückläufigen Produktionszahlen. In der Herstellung von Germanium ist China Weltmarktführer. Doch deren Ausstoß hat sich von 2015 bis 2016 von 110 auf 90 t reduziert. Und die Hochrechnungen für das laufende Jahr deuten auf einen nochmaligen Einbruch hin.

## Preis-Rallye bei Seltenen Erden unterbrochen

Bis in den September hinein befanden sich die Seltenen Erden in einem regelrechten Höhenflug. Doch zurückhaltendes Einkaufsverhalten der Verbraucher hat zuletzt zu einer Konsolidierung der Preise geführt. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass die Großindustrie die aktuelle Situation für sich zu nutzen weiß und rechtzeitig über den Abschluss von Langfristverträgen nachdenken wird.

## Chinas Maßnahmen greifen

Die Meldungen aus China häufen sich, dass die getroffenen Maßnahmen der Regierung zunehmend greifen. Inspektionen zum Schutz der Umwelt haben dazu geführt, den Produktionsausstoß in 2017 spürbar zu drosseln. Es ist damit zu rechnen, dass dieser Trend auch im nächsten Jahr fortgesetzt wird mit der Folge einer zunehmenden Verknappung einzelner Metalle. Gleichzeitig unternimmt Peking abermals Anstrengungen, ein weiteres Kontingent an Seltenen Erden als strategische Reserve einzulagern und dem Markt somit zu entziehen.